

Daniela Winter, Mareke Niemann, Katrin Kotzyba
und Kilian Hübner

Dokumentarische Längsschnittforschung: Orientierungen von Schüler*innen exklusiver Schulen in der Spannung von Kontinuität und Transformation

Longitudinal documentary research: Orientations of
students from elite schools in the tension of
continuity and transformation

Zusammenfassung

Anhand zweier Forschungsprojekte werden im vorliegenden Beitrag projektübergreifend Erträge Dokumentarischer Längsschnittstudien am Beispiel der Elitebildungsforschung herausgearbeitet und diskutiert. Im Zentrum steht eine Analyse von schul- und bildungsbezogenen sowie profilbezogenen Orientierungen von Schüler*innen im exklusiv gymnasialen Feld über mehrere Erhebungswellen in der Spannung von Transformation und Kontinuität. Neben einem knappen Überblick über empirische Studien zum Thema habituelle Veränderungen in der Längsschnittforschung werden zentrale theoretische Hintergrundannahmen und Begrifflichkeiten Dokumentarischer Längsschnittforschung aufgezeigt. Diese bilden die Grundlage für die Darstellung dreier empirischer Falldarstellungen, anhand derer wir exemplarisch das Spektrum unterschiedlicher Varianten von Kontinuität und Transformation nachzeichnen.

Schlagwörter: Qualitative Längsschnittforschung, Elitebildungsforschung, Dokumentarische Methode, Transformation, Wandel und Kontinuität von Orientierungen, Schüler*innenbiografieforschung

Abstract

The paper highlights the results of two education research projects concerning longitudinal documentary method studies about elite education. It analyses education and profile based orientations of students in the field of exclusive secondary education in the tension of continuity and transformation. After providing a short overview of the state of research on habitual changes in longitudinal studies we present our theoretical framework on the topic of documentary longitudinal research. This forms the basis for presenting the empirical data of three case studies illustrating the spectrum of varieties regarding continuity and transformation.

Keywords: Qualitative longitudinal research, documentary method, transformation, change and continuity of orientation, students biography research

1 Einleitung

Seit einigen Jahren gibt es zunehmend mehr Studien, die eine längsschnittliche Perspektive verfolgen. Im Gegensatz zu Querschnittsstudien mit nur einem Erhebungszeitpunkt zielen längsschnittlich angelegte Untersuchungen „auf die Beobachtung und wissenschaftliche Analyse von Prozessen des Wandels, der Transformation oder von Entwicklungsprozessen“ (Asbrand/Pfaff/Bohnsack 2013, S. 3), indem die zu untersuchenden Personen, Gruppen oder Organisationen zu unterschiedlichen Zeiten mehrfach befragt bzw. beobachtet werden. In der qualitativen Sozial- und Bildungsforschung stellen Längsschnittstudien allerdings bislang eher die Ausnahme dar (vgl. Flick 2015, S. 256). Doch allmählich wird auch im Bereich rekonstruktiver Forschung sowie verstärkt im Kontext der Dokumentarischen Methode auf das besondere Potential längsschnittlicher Designs verwiesen und Dokumentarische Längsschnittforschung betrieben. Längsschnittliche Dokumentarische Studien unterscheiden sich von nicht längsschnittlich angelegten Dokumentarischen Interpretationen insofern, dass die komparative Analyse der Veränderung konjunktiver Erfahrungsräume im Zeitverlauf eine zusätzliche Vergleichsdimension darstellt und damit forschungspraktisch eine stärkere Gewichtung und Orientierung am Einzelfall nach sich zieht (vgl. Asbrand/Pfaff/Bohnsack 2013; Kramer 2013). Dreier, Leuthold-Wergin und Lüdemann (2018, S. 155) betonen: „Das Längsschnittdesign ermöglicht einen methodisch kontrollierten Zugang zu biografischen Prozessen, mit dem sie nicht rückblickend, sondern in situ beobachtet werden können.“

Anhand zweier Projekte der DFG-Forschergruppe zu den Mechanismen der Elitebildung im deutschen Bildungssystem werden im vorliegenden Beitrag projektübergreifend Erträge Dokumentarischer Längsschnittstudien am Beispiel der Elitebildungsforschung herausgearbeitet und diskutiert. Vorstellen werden wir eine Analyse der Entwicklung von Orientierungen von Schüler*innen im Feld exklusiver gymnasialer Bildung in der Spannung von Kontinuität und Transformation. Hierbei nehmen wir die Phase der Adoleszenz in den Blick, die als eine Lebensphase gilt, die von vielfältigen Veränderungen geprägt ist. Das Forschungsprojekt „Distinktion im Gymnasialen? Prozesse der Habitusbildung an exklusiven höheren Schulen“ verbindet regionale und institutionelle Analysen mit einem biografischen Schüler*innenlängsschnitt. Die Schüler*innen wurden in der 8., 10. und 12. Klasse interviewt (vgl. hierzu ausführlicher Helsper u.a. 2018). Im Forschungsprojekt „Exklusive Bildungskarrieren und der Stellenwert von Peerkulturen“ werden die bildungsbiografischen Karrierewege im Zusammenhang mit Peerbeziehungen von Schüler*innen aus fünf Gymnasien mit unterschiedlichen Exklusivitätsansprüchen, die u.a. Profile wie Musik, Kunst und Sport bedienen, bis zwei Jahre nach Schulabschluss untersucht (vgl. hierzu ausführlicher Krüger/Keßler/Winter 2016; Krüger u.a. 2019).

Im vorliegenden Beitrag stehen die einzelprojektübergreifenden Aspekte und Ergebnisse längsschnittlicher Rekonstruktionen mit der Dokumentarischen Methode im Hinblick auf Transformation und Kontinuität habituellem Orientierungen von Schüler*innen exklusiver Gymnasien im Zentrum.